

H.B.R. COPY
 95447 BAYREUTH-EICHENDORFFRING 36
 TEL.: 0921/514707
 WWW.HBR-COPY.DE
 MAIL@HBR-COPY.DE

Der Tip

O₂ Partner-Shop
 Maximilianstraße 16
 Fußgängerzone gegenüber McDonald's
 (0921) 5 30 40 87
Studentenrabatt bei O₂
 O2 Genion S/M/L-Aktion/XL-mit-Handy
 150 Frei-SMS
 O2 Inklusiv-Paket-50/100/250/500-mit-Handy
 150 Frei-SMS

Vorwort

Die große Flut
 Von Jasper Niebuhr

Herbst! Herrlich, was kann es Schöneres geben, als vom prasselnden Regen an der Fensterscheibe geweckt zu werden. Ein Blick nach draußen – alles klar, das Fahrrad macht heut frei, es wird Bus gefahren. Schnell hinein in die Gummistiefel und auf zum ZOH.

Sofort stelle ich fest, ich war nicht der Einzige mit dieser Idee. Wie ein Magnet scheint der Busbahnhof die Menschen anzuziehen – verständlich bei diesem Sauwetter. Grau und grimmig ist nicht nur das Himmelsbild, nein, auch ein Lächeln gehört am heutigen Morgen zur Rarität.

Ob es nur am Wetter liegt oder vielleicht doch an der Bankenkrise?

Schnell wird meine Frage beantwortet – der Mensch muss nun kämpfen! Er muss sich beweisen im Kampf um einen Platz auf der Arche, einen halben Quadratmeter im trockenen Bus, denn – die Sintflut kommt.

Aggressiv treten die ungeduldigsten unter den Mitstreitern auf der Stelle, andere versuchen sich mit ihren Regenschirmen einen Sicherheitsabstand zu schaffen. Dann, der Bus. Schnell noch einmal umgeschaut, wo bewegt sich die Masse hin? Da wird er halten, alles klar, rein in das Getümmel. Dass dieser Bus sich *nicht* auf seiner Jungfernfahrt befindet, interessiert hierbei niemanden, und überhaupt, wäre doch total abwegig, wolle hier am ZOH (bei diesem Wetter) jemand aussteigen. Also mit Scheuklappen und Regenschirm gegen den Strom, keine Rücksicht auf Verletzte. Geschafft, wer hätte das gedacht, ich bin drin. „Pardon, war das ihr Schuh, nichts für ungut!“; „Könnten Sie bitte ihren Absatz aus meinem Spann ziehen?“; „Entschuldigung, aber sie tropfen mich voll...“. Das alles unterlegt mit einem etwas monotonen Technobeat, welcher aus den Kopfhörern meines Stehnachbarn ertönt und alle der gefühlten 500 Mitfahrer mehr oder weniger unfreiwillig unterhält.

An der Uni angekommen erstmal etwas essen, Mensa-Time... Allerdings – bei diesem Gerangel heut mal nicht.

Zwischen Markt und Moral

Bayreuther Dialoge als Diskussionsplattform für Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik

Am vergangenen Wochenende fanden die Bayreuther Dialoge zum fünften Mal statt. Thematisch wurden die Gegenstände „Markt und Moral“ ins Zentrum gestellt. Allerdings waren sich die Veranstalter der thematischen Aktualität angesichts bebender Finanzmärkte noch nicht bewusst, als sie vor elf Monaten mit den Vorbereitungen begannen.

(js, hl) Die gut 130 Symposiumsteilnehmer erwartete ein straffes und reibungslos organisiertes Programm aus sieben verschiedenen Workshops und zahlreichen Vorträgen, geleitet und gehalten von 18 Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

Vor allem die Praktiker der Wirtschaft – zuweilen Geschäftsführer erfolgreicher Unternehmen und Institute – versuchten die Teilnehmer ihrer Workshops für das geisteswissenschaftliche Moment von Moral und Ethik in ihrer wirtschaftlichen Betätigung und Beratungstätigkeit zu sensibilisieren und erklärten, weshalb dies für Märkte und Marktteilnehmer von Bedeutung sei.

Zum Beispiel verleiht Ulrich van Gemmeren durch seine Organisation Made-By den „blauen Knopf“ an ökologisch wie ökonomisch nachhaltiger werdende Mode- und Textilproduzenten. Dies heiße zwar nicht,

dass dort alles perfekt sei, aber das könne man auch gar nicht sicherstellen, so der promovierte Physiker, der viele Jahre in der Industrie tätig war und jetzt „die letzten zehn Berufsjahre noch mal etwas Sinnvolles tun“ möchte.

Dr. Ingo Schoenheit hingegen fragte seine Workshopbesucher: „Wie moralisch ist die Wetterjacke?“ Mit Corporate-Social-Responsibility-Tests ließe es sich neuerdings messen. Wer sich Ethik leistet, erhält den „Persilschein“, betreibe Cause-Related-Marketing. Woher der etwaige Sinneswandel herrührt verrät der Test jedoch nicht: Von einem nach dem Lustprinzip verhandelnden homo oeconomicus mit moralischem Wertewissen – so eine These?

Im anschließenden Vortrag beschrieb Prof. Dr. Ulrich Hemel – studierter Theologe und Unternehmensberater – mit anschaulichen Beispielen, dass es den theoretischen homo oeconomicus an sich nicht gebe. Im Gegenteil, bei Entscheidungen spielten immer auch Werte und moralische Vorstellungen – und nicht nur ökonomische Erwägungen – eine Rolle. Und Bodo Hombach schilderte rhetorisch facettenreich den Zwiespalt der Printmedien zwischen journalistischer Unabhängigkeit und Qualität sowie ökonomischem Diktat.

Am Ende des ersten Tages erhielt schließlich der ehemalige Vor-

standschef der Nestlé AG, Dr. h.c. Helmut O. Maucher, als Pionier der Moral im Management den Bayreuther Vorbildspreis in Form eines Wanderpokals. Er sah die Moral im Markt vor allem im integren Managerverhalten. Jedoch ließ es sich sein Auditorium und dessen „Anwalt“ nicht nehmen, den Preisträger im Dialog zu befragen: Grobe Fehler in seiner Karriere gemacht zu haben, verneinte Maucher „unbescheiden“. Danach ging der Fragesteller noch näher auf seine Rolle in dem Streit um den Vertrieb von Milchpulver in Entwicklungsländern ein, in dem Nestlé beschuldigt wird, durch den Verkauf von Milchpulver, das die Muttermilch substituiert, das Leben von Kleinkindern zu gefährden, und ließ den früheren Sprecher des Vorstandes seine Rolle in dieser Situation erläutern.

Nach reichhaltiger aber nicht unverdaulicher Kost erwartete alle Teilnehmer ein fränkisch-bayerisches 3-Gänge-Menü im Aktienkeller. Von den teilnehmenden Nicht-Bayreuther Studenten fanden 31 mittels Couchsurfing einen Schlafplatz. So auch Christian Ulbricht, den vor allem das Thema interessierte. Der Kulturwirt aus Passau nahm schon an verschiedenen Veranstaltungen zu dem Thema teil und will später auch im Bereich der Corporate Social Responsibility tätig sein. Die Bay-



Der Gewinner des Bayreuther Vorbildspreises, Helmut Maucher Foto: Google

reuther Besucher waren größtenteils P&Eler, aber auch andere Studiengänge waren vertreten. „Mich hat die Veranstaltung aufgrund des im Zusammenhang mit der Bankenkrise hochaktuellen Themas gereizt“, erläuterte der BWL-Student Matthias Knopf seine Teilnahme. Sehr gut gefielen ihm die Redner, die „alles, was sie theoretisch gesagt haben, mit vielen Beispielen aufgrund ihrer langen Erfahrungen belegen können.“

Nach dem Workshop äußerte sich auch Ulrich van Gemmeren positiv über die Teilnehmer: „Die Beteiligung war klasse. Es ist ein echter Dialog zustande gekommen und es war keine Frontalveranstaltung.“

Veränderter OPAC und neues Parkscheibensystem

UB-Katalog mit frischem Look und neuen Funktionen, Zentralbib geht gegen Langzeitparker vor

Wer zu Semesteranfang nach einem Buch im OPAC suchen wollte, erlebte erstmal eine große Überraschung. Aber nicht nur das Layout des Uni-Bibliothek-Katalogs hat sich verändert, auch zahlreiche neue Funktionen erleichtern die Suche nach dem einen Buch.

(sf) Im letzten Semester wurde der OPAC (Online Public Access Catalogue) noch von dem einheitlichen Uni-Grün beherrscht, das nun den Variationen von Blassblau gewichen ist. Aber das war noch nicht genug fürs Auge, denn auch bestimmte Funktionen werden nun deutlich voneinander durch verschiedene Farben hervorgehoben, sodass auch Sehschwächere schnell und gezielt mit dem OPAC arbeiten können. Zudem gelangt man durch verschiedene Reiter schneller zu den gesuchten Funktionen, zum Beispiel zu seinem

Ausleihkonto und der Merkliste. Im Bereich „Weitere Angebote“ findet man das Kopienkonto und das DBIS (Datenbank-Infosystem).

Auch die Suche an sich wurde vereinfacht und mit einigen Neuerungen versehen. Schon bei dem Startbildschirm kann sich der Benutzer eine größere Trefferanzahl durch die gleichzeitige Benutzung von mehreren Datenbanken garantieren.

Die Trefferliste an sich wurde ebenfalls verändert. Die Bücher werden nach Erscheinungsjahr aufgelistet, die neusten zu Anfang. Dies kann man aber auch rechts am Bildschirmrand im Bereich „Sortierung“ verändern. Aber vor allem die gezielte Suche nach bestimmten Titeln wird durch zusätzliche Filter erleichtert. So kann man sich zum Beispiel nur die Bestände der Zentralbibliothek oder einer der Teilbibliotheken anzeigen lassen oder aber nur die Bücher in

englischer oder französischer Sprache. Bei dem Filter „Sprache“ sollte man aber vorsichtig sein, da hierbei noch Fehler bei der richtigen Einsortierung der Titel bestehen.

Neu ist auch, dass man über den Button „Google Preview“ neben einem angezeigten Titel direkt zur Google-Buchsuche gelangen kann, um noch mehr Informationen über ein Buch zu erhalten oder es direkt zu kaufen.

Wer aber glaubt, das wäre alles an Neuerungen gewesen, hat sich getäuscht: Neuerdings klebt an jedem Arbeitsplatz der Zentralbibliothek eine Parkscheibe. Die Idee wurde von der Uni Mannheim übernommen und zwar mit dem Zweck, dem Missbrauch von Schreibtischen etwas entgegen setzen zu können. In den letzten Jahren ist es leider bei manchen Studenten zur Sitte geworden, ihre Utensilien in der Bibliothek

auf einem der seltenen Arbeitsplätze zu deponieren und dann für mehrere Stunden zu verschwinden. Wenn sie zurückkommen, dann oft nur um ihre Sachen wiedereinzusammeln und zu gehen. Für diejenigen, die wirklich in der Bibliothek arbeiten müssen, zum Beispiel um eines der Lexika durchzuarbeiten, blieb manchmal nichts anderes als ein Platz auf dem Boden übrig. Um dem zu begegnen, wurden die Parkscheiben eingeführt. Wie beim Parken mit dem Auto soll die Uhrzeit angegeben werden, zu der man den Schreibtisch verlassen hat. Kommt man binnen einer Stunde nicht wieder zurück, kann ein anderer den Tisch benutzen.

Sicher, das ist wahrscheinlich keine zufriedenstellende Lösung für das Problem, aber vielleicht macht es die Leute sensibler für den fairen Umgang miteinander. Schließlich ist die Bibliothek für alle da.

JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!
SCHAMPUS STAFF CAMPUS

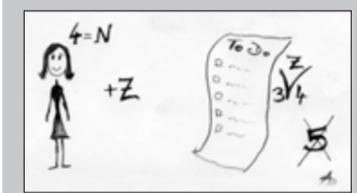
Enchilada
 AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!

ENCHILADA BAYREUTH
 HINDENBURGERSTR. 3
 95445 BAYREUTH
 TEL.: 09 21 66 1 77
 WWW.ENCHILADA.DE
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR

ENCHILADA
 restaurante y bar mexicano

? Tip-Rätsel

Bayreuth-Rebus: Gesucht werden Begriffe, die mit Bayreuth zu tun haben!



Diesmal zu gewinnen: zwei Theaterkarten der Studiobühne Bayreuth (Programminfos unter studiobuehne-bayreuth.de) Bitte sendet die Lösungen an: redaktion@tipbt.de

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Markgraf Die Gewinnerin ist Olivia Stiehl. Herzlichen Glückwunsch!

In eigener Sache

Da uns viele Leser angesprochen haben, ob es den Tip noch gibt, sei folgendes gesagt: Es stimmt, dass der Arbeitskreis Presse aufgelöst beziehungsweise nicht wieder eingesetzt wurde. Allerdings wird der Tip weiterhin während der Vorlesungszeit donnerstags in gleicher Qualität erscheinen. Lediglich die organisatorischen Rahmenbedingungen haben sich geändert. In der nächsten Ausgabe erfahrt ihr genaueres.

Kino-Tip

Krabat (Fantasy)

(ul) Nachdem seine Mutter an der Pest verstorben ist, zieht der 14-jährige Krabat (David Kross) während des Dreißigjährigen Krieges bettelnd durch die Lande. Eines Nachts führt ihn eine innere Stimme zu einer geheimnisvollen Mühle, wo er vom einäugigen Meister (Christian Redl) als Lehrling angestellt wird. Fortan muss er täglich harte Arbeit in der Mühle verrichten und sich in die Hackordnung der, ihn missmutig beäugenden, Müllergehilfen einfügen. Doch findet Krabat in Altgeselle Tonda (Daniel Brühl) wenigstens einen Freund, der ihm zur Seite steht. Am Ende seiner Probezeit offenbart sich ihm schließlich, dass der Müller ein Meister der schwarzen Magie ist, der seine 13 Gesellen in den dunklen Künsten unterrichtet. Anfangs macht Krabat sich eifrig daran, die Lektionen des grimmigen Müllers zu lernen. Viel zu spät erkennt er, dass der Meister seine eigenen düsteren Pläne mit seinen Schülern hat.

Die Verfilmung des auf einer sorbischen Sage basierenden Jugendromans von Otfried Preußler weiß mit ihrem düsteren Setting und ihren schönen, in den rumänischen Karpaten entstandenen, Landschaftsaufnahmen zu gefallen. Doch bleibt die Bildsprache trotzdem zu beliebig und man hätte inszenatorisch durchaus etwas mehr Mut an den Tag legen können. Während die Verwandlung der Gesellen in Raben gelungen ist, fallen andere CGI-Effekte unangenehm auf. Hauptdarsteller David Kross („Knallhart“) ist mit seiner Rolle völlig überfordert und versteht es nicht, die Emotionen seiner Figur darzustellen. Egal was um ihn herum passiert, sein Gesicht vermittelt nie die nötige Angst, Wut, Entschlossenheit oder auch das ehrliche Staunen über all das Unglaubliche, das ihm in der Mühle wiederfährt. Während Daniel Brühl („Good Bye, Lenin!“) einen wirklich Lichtblick im Filmcast darstellt, vermag es Christian Redl nicht, dem Meister die benötigte bedrohlich-mystische Aura zu verleihen.

– Anzeige –

Sofortbefüllung

Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2b Bayreuth
Tel. 0921 / 1510501
10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

– Anzeige –

Auslandspraktika in Gefahr

IAESTE in Bayreuth sucht dringend engagierte Studenten

IAESTE ist die weltweit größte Praktikanten-Austauschorganisation für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften. Die Arbeit wird hauptsächlich von ehrenamtlich arbeitenden Studenten getragen: „Von Studenten für Studenten“ lautet das Motto. Auch in Bayreuth gibt es ein Lokal-Komitee (LC) – allerdings fehlen Leute.

(kh) IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience) wurde 1948 gegründet. Seitdem ist IAESTE auf internationaler Ebene mit Beraterstatus bei der UNESCO akkreditiert und es gibt ein weltweites Netz von Nationalkomitees in mehr als 80 Ländern von A wie Argentinien bis Z wie Zypern auf allen Kontinenten. Das deutsche IAESTE-National-Komitee wird durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) repräsentiert. Darüber hinaus gibt es bundesweit rund 140 Anlaufstellen an zahlreichen Universitäten und Fachhochschulen. Seit mehr als zehn Jahren gibt es auch in Bayreuth ein LC, das zwei Hauptaufgaben hat: Zum einen organisiert man Praktikumsplätze für Bayreuther Studenten und betreut das gesamte Bewerbungsverfahren sowie die Auswahl der Kandi-

daten für einen Praktikumsplatz. In diesem Jahr waren Bayreuther Studenten zum Beispiel in der Mongolei, Türkei, Ägypten, Ghana, Ukraine und Tadschikistan. Zum anderen betreut man auch die ausländischen Studenten vor Ort, die hier ihre Praktika antreten, um ihnen das Einleben in ihrem neuen Umfeld durch gemeinsame Ausflüge, Unternehmungen et cetera zu erleichtern.

IAESTE-Praktika dauern meist zwischen vier und zwölf Wochen und finden überwiegend in den Sommermonaten statt. Allerdings sind auch ganzjährig längere Praktika möglich. Sie zielen nicht nur darauf ab, fachliches Wissen und einen besseren Praxisbezug zu vermitteln, sondern auch darauf, einen Einblick in das Leben, die Kultur und die Denkweise anderer Länder und Menschen zu gewähren. Alle Praktika sind so vergütet, dass die Lebenshaltungskosten vor Ort gedeckt sind. Für Unterkunft und soziale Betreuung jedes Praktikanten sorgt das IAESTE-Komitee des Gastgeberlandes und für Praktika außerhalb der EU wird in aller Regel ein Fahrtkostenzuschuss vom DAAD gewährt.

Seit Oktober nimmt das LC Bayreuth wieder Anmeldungen zum IAESTE-Programm für das folgende Jahr entgegen. Die Studierenden aller na-

tur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtungen sollten mindestens drei Semester absolviert haben. Anmeldeschluss ist der 30. November. Allerdings hat das LC Bayreuth ein Problem: Im Moment sind leider nur noch zwei Studenten aktiv dabei, die im Frühjahr 2009 die Uni Bayreuth verlassen werden. Ohne weitere ehrenamtliche Mitarbeiter ist das LC Bayreuth nicht mehr zu halten, so dass es keine Bewerberrunde mehr geben kann und damit auch nicht mehr die Möglichkeit, ein unvergessliches Praktikum im Ausland über IAESTE zu erleben.

Man benötigt nicht viele Voraussetzungen, um in einem LC tätig zu sein. Kontaktfreude, kulturelle Offenheit, Spaß am Miteinander und ein bisschen Partylaune sind ausreichend. Wer bei IAESTE mitmachen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen – aus jedem Fachbereich! Wer sich für internationale Praxiserfahrung interessiert, weltweit Kontakte knüpfen sowie seine Fähigkeiten und Fremdsprachenkenntnisse aktiv ausbauen möchte und/oder einfach gerne seine eigenen Ideen in einem Team umsetzen will, soll sich bitte bei IAESTE@uni-bayreuth.de melden. Weitere Informationen gibt es unter www.old.uni-bayreuth.de/students/iaeste/.

Na dann, Prost!

Alkoholismus älter als die Menschheit

(kat) Ptilocercus lowii heißt der kleine Wicht, der sich jede Nacht bis zu zwei Stunden an hochprozentigem Palmier gütlich tut. Das malaysische Federschwanz-Spitzhörnchen, das stattliche 47 Gramm auf die Waage bringt, scheint ein notorischer Säufer zu sein – und ist trotz eines Alkoholgehalts des Biers von 3,8 Prozent niemals betrunken. Die Bayreuther Wissenschaftler Frank Wiens, Annette Zitzmann und ihr internationales Forschungsteam, welche dieses Verhalten eher zufällig im malaysischen Regenwald entdeckten, konnten nämlich keinerlei motorische Ausfälle im Verhalten der mit Primaten verwandten Spitzhörnchen entdecken. Und das ist auch gut so, denn Trunkenheit ist in einem Lebensraum mit Raubfeinden ein gefährliches Risiko.

Wahrscheinlich können die Spitzhörnchen den Alkohol effizienter abbauen, neigen daher nicht zum Lallen und Torkeln und haben auch niemals einen Kater. Die Tatsache, dass ein Tier in freier Wildbahn dem zu Alkohol fermentierten Blütennektar der Bertampalme so zugetan ist und für dessen Aufnahme mehr Zeit investiert als für andere Nahrung, ist für Wiens ein Anzeichen eines möglichen Nutzens des Alkoholkonsums. Neben der Bestäubung der Pflanzen könnte auch die Reaktion auf Stressoren – also potentiell bedrohliche Umweltsituationen – verbessert werden. Ähnliche Reaktionen wurden bei Menschen und Labortieren mit geringen Mengen Alkohol im Blut bereits beobachtet. Die unterhaltsamen Entdeckungen

im Verhalten der Tiere, welche in der renommierten Fachzeitschrift PNAS veröffentlicht wurden, lassen interessante Rückschlüsse auf den Alkoholkonsum des Menschen zu. Anscheinend sprechen die Spitzhörnchen bereits seit 55 Millionen Jahren dem Alkohol zu – also lange vor der Erfindung des Bieres vor 9000 Jahren. Die chronische Lust am Alkohol bei frühen Primatenarten scheint nun im Bereich des Möglichen zu liegen. Und irgendwo hier liegt vielleicht auch die Erklärung des menschlichen Trinkverhaltens. Weitere Studien sollen darüber Aufschluss geben. Bleibt nur noch die Frage: Wann kommt endlich der erste Klon aus Student und Spitzhörnchen, um die stressigen Semesterpartys katerfrei zu überstehen?

Ein Ende der Religionen?

(kh) In der vorletzten Ausgabe des Tip haben wir den Studienverlag, einen der interessantesten und profiliertesten Wissenschafts- und Kulturverlagen Österreichs, mittels einer Verlosung vorgestellt. Die Gewinner der drei Exemplare des Buches „Welterbe und Tourismus“ von Kurt Luger und Karlheinz Wöhler wurden informiert. Heute verlosen wir das Buch „Ein Ende der Religionen?“ von Ferdinand Cap (204 Seiten, EUR 19,90).

In dem Buch erhält der Leser einen fundierten Überblick über die philosophische und weltanschauliche Spannung zwischen den mythisch-magischen Deutungen der Natur und der empirisch-rationalen Sicht der Realität. Aus unterschiedlichen Perspektiven versuchen Religionen und Naturwissenschaften, auf drängende Fragen der Menschheit wie „Woher kommen wir und was ist der Sinn unseres Lebens?“, „Was ist nach dem Tod und gibt es ein Jenseits?“,

„Wie haben sich Natur und das Leben entwickelt?“ oder „Haben wir eine unsterbliche Seele?“ eine Antwort zu finden. Um ein Exemplar zu gewinnen, schickt uns einfach bis Dienstag 14 Uhr eine E-Mail mit dem Betreff „Religion“. Unter den Einsendern werden dann die drei Exemplare verlost und die Gewinner von uns benachrichtigt. Viel Erfolg wünschen Euch der Studienverlag und der Tip!

– Impressum –

Kurz-Tips

(chd) **Donnerstag, 30.10:** Martinimarkt in Bayreuth. Bis Sonntag 2.11. (Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr; Feiertag und Sonntag von 11 – 18 Uhr) im Bereich Schulstraße/Von-Römer-Straße. // Halloween-Party. Ab 21 Uhr mit DJ Danny in der Rosenau.

Freitag, 31.10: Wise Guys mit dem aktuellen Album „frei!“. Ab 20 Uhr im Großen Haus der Stadthalle Bayreuth. // Melloween. Mit Mellow Mark und Pyro Merz. Beginn um 21 Uhr im Glashaus.

Samstag, 1.11: Leben des Galilei. Ab 20 Uhr in der Studiobühne.

Sonntag, 2.11: Verkaufsoffener Sonntag in Bayreuth // Gospelfestival „Bayreuth meets Gospel“ – verschiedene Gospelchöre aus Deutschland, Leitung: Mondy Benoit. Ab 16 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus.

Montag, 3.11: Taizé-Gebet. Beginn um 20.15 in der KHG im Emil-Warburg-Weg 17.

Dienstag, 4.11: 2. Existenzgründerstammtisch. Ab 19 Uhr in St. Georgen, Bayreuth.

Mittwoch, 5.11: Straßen des Himmels. Gospel- und Jazzkonzert ab 19.30 Uhr im Zentrum. // Info-Abend IAESTE ab 19.30 Uhr im S 103 (FAN).

Professoren-debatte

(kh) Der Debattierclub der Uni Bayreuth veranstaltet heute ab 19 Uhr im Audimax die fünfte Professoren-debatte. Zum Thema „Sollen Professoren in Zukunft nur noch anhand der Qualität ihrer Lehre bezahlt werden?“ werden Prof. Dr. Ansgar Ohly, Lehrstuhl für Zivilrecht, Prof. Dr. Martin Leschke, Lehrstuhl für Institutionenökonomik, und Prof. Dr. Ernst Rössler, Lehrstuhl für Experimentalphysik II, gegen Redner des Bayreuther Debattierclubs antreten. Zur öffentlichen Debatte sind alle Interessierten recht herzlich eingeladen.

Ensemble DRAJ in der KHG

(kh) Am Mittwoch, den 5.11., um 20.15 Uhr gastiert auf Einladung der KHG das Ensemble DRAJ in der Kirche St. Hedwig, Schwindstraße 14 a. Die studierten Essener Musiker spielen jiddische Lieder über die Kindheit, Lieder zwischen Heiterkeit, Leichtigkeit und großer Trauer, die Mut machen sollen. Die Stücke sind geprägt von Klassik, Moderne und Jazz. Ermäßigte Karten im Vorverkauf in der KHG, Emil-Warburg-Weg 17, und an der Abendkasse in St. Hedwig.

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionsschluss:	Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz:	Dienstag ab 18 Uhr im S 107 (FAN D, Erdgeschoss) Neue Interessenten sind immer willkommen.
Anschrift:	Der Tip • ZUV • Universität Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth Telefon: 0921 / 55-52 95 • E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de
Chefredaktion:	Kevin Höbig (kh), V.i.S.d.P., Christoph Siemroth (csi)
Redaktion:	Ulf Lepelmeier (ul), Philipp Schlereth (js), Lisa Rogge (lr), Anika Dörge (ad), Oliver Groneberg (og), Paula Kimmich (pk), Sophie Filipiak (sf), Carola Hohberger (ca), Paula Tiedge (pt), Fatma Maria Scharl (fms), Christine Dresel (chd), Jasper Niebuhr (jn), Katharina Heidecke (kat)
Rätsel:	Anika Dörge (ad)
Layout:	Marcus Pietz (mp)
Lektorat:	Christoph Siemroth (csi), Lisa Rogge (lr)
Webmaster:	Kevin Höbig (kh)
Anzeigenleitung:	Hendryk List (hl)
Auflage:	1.500 Stück
Druck:	H.B.R. Copy • Eichendorffring 36

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.